

Teil II

Konstrukte zur Bearbeitung von Planungsaufgaben

Vorbemerkung

In der Planungstheorie der ‚dritten Generation‘ wurde die Erarbeitung des „Verständnisses der Sachlage“ als eine Teilaufgabe beim Planen beschrieben. In diesem zweiten Teil des Buches wird ein Teilaspekt dieses Themas detaillierter analysiert. Im Kern geht es dabei um folgende Frage: Was sind die konzeptuellen Inhalte einer Planungsaufgabe und wie werden sie erarbeitet?

Dazu wird im Folgenden das so genannte semiotische Dreieck als ein „Denkwerkzeug“ erläutert, mit dessen Hilfe die Bearbeitung konzeptueller Inhalte von Planungsaufgaben strukturiert und unterstützt werden kann.

Die Grundlagen werden dabei mitunter in ihrer Feinstruktur erörtert, deshalb ist nicht jeder beschriebene Aspekt bei jeder Planungsaufgabe gleichermaßen relevant.

Manche Leser könnten fragen, wieso der so genannte kommunikative Aspekt in der nachfolgenden Darstellung nicht mitdiskutiert wird – also jenes Thema, welches die Planungstheorie in den vergangenen drei bis vier Dekaden maßgeblich beherrscht hat. Die Antwort ist folgende: In der Planungstheorie der ‚dritten Generation‘ wurde zwischen dem „Verständnis der Sachlage“ und der „Verständigung über das Vorgehen“ (inkl. Kommunikation, Partizipation etc.) unterschieden, auch wenn sich beide Aspekte nicht trennen lassen. Die Integration des kommunikativen Aspektes in die Planung war und ist ohne jeden Zweifel angemessen und notwendig. Allerdings ist zu unterscheiden zwischen den *konzeptuellen Inhalten* einer Planungsaufgabe auf der einen Seite und, auf der anderen Seite, den *sozialen, psychologischen etc. Rahmenbedingungen der Entstehung beziehungsweise Bearbeitung* dieser konzeptuellen Inhalte, zu denen Themen wie „Kommunikation“, „Diskurs“ etc. gehören. Diese Themen werden mitunter zumindest implizit unzutreffenderweise als identisch angenommen. „Kommunikation“ und „Diskurs“ *beeinflussen* die Bearbeitung konzeptueller Inhalte, sie sind jedoch nicht mit konzeptuellen Inhalten *gleichzusetzen*. Schließlich ist eine fruchtbare Kommunikation bei Planungsaufgaben nur dann möglich, wenn relevante konzeptuelle Inhalte erarbeitet werden. Deshalb befasst sich der zweite Teil dieses Buches mit konzeptuellen Inhalten und nicht mit Themen wie Kommunikation, Diskurs etc.